

	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
UKW	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
K	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
M	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
L	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○
P	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○

UKW-Einsatz  
b H H-a

Belastbarkeit in Watt

1/4 1/2 1 2

Spannungen mit UVA 633Ω/V,  
Ströme mit Mayometer gemessen.  
Netzspannung: 220V~

Leistungsaufnahme bei 220V~: ca 40W

UCH71 UCH71 UBL71 150Ω  
R25 170Ω  
R26 200Ω  
R27 100Ω  
R28 500Ω  
R29 100Ω  
R30 220Ω  
R31 110V  
R32 127V  
R33 220V  
R34 170Ω  
R35 170Ω  
R36 170Ω  
R37 170Ω  
R38 170Ω  
R39 170Ω  
R40 170Ω  
R41 170Ω  
R42 170Ω  
R43 170Ω  
R44 170Ω  
R45 170Ω  
R46 170Ω  
R47 170Ω  
R48 170Ω  
R49 170Ω  
R50 170Ω  
R51 170Ω  
R52 170Ω  
R53 170Ω  
R54 170Ω  
R55 170Ω  
R56 170Ω  
R57 170Ω  
R58 170Ω  
R59 170Ω  
R60 170Ω  
R61 170Ω  
R62 170Ω  
R63 170Ω  
R64 170Ω  
R65 170Ω  
R66 170Ω  
R67 170Ω  
R68 170Ω  
R69 170Ω  
R70 170Ω  
R71 170Ω  
R72 170Ω  
R73 170Ω  
R74 170Ω  
R75 170Ω  
R76 170Ω  
R77 170Ω  
R78 170Ω  
R79 170Ω  
R80 170Ω  
R81 170Ω  
R82 170Ω  
R83 170Ω  
R84 170Ω  
R85 170Ω  
R86 170Ω  
R87 170Ω  
R88 170Ω  
R89 170Ω  
R90 170Ω  
R91 170Ω  
R92 170Ω  
R93 170Ω  
R94 170Ω  
R95 170Ω  
R96 170Ω  
R97 170Ω  
R98 170Ω  
R99 170Ω  
R100 170Ω

# Technische Hinweise

Netzanschluß:	Gleich- und Wechselstrom 110/127/220 Volt
Leistungsaufnahme:	40 Watt bei 220 Volt
Sicherung:	0,5 A
Röhrenbestückung:	2 x UCH 71, UBL 71, Selengl. 220/0,1
Skalenbeleuchtung:	18/V 0,1 A und Urdox 18 V/0,1 A
Wellenbereiche:	KW 16,2 – 52 m = 18,5 – 5,77 MHz MW 183 – 588 m = 1640 – 510 kHz LW 732 – 2070 m = 410 – 145 kHz UKW Einbau eines Pendlers vorgesehen
Empfindlichkeit:	20/µV über alle Bereiche
Lautsprecher:	perm. dyn. 3 Watt, 175 mm Korb-Ø
Gegenkopplung:	von Ausgang auf Eingang 1. NF-Stufe wirkend
Klangblende:	stetig regelbar im Eingang der 1. NF-Stufe
Lautstärkeregler:	gehör richtig
Schwundregelung:	2-stufig
Kreise:	4 fest, 2 veränderlich
Gehäuse:	Edelholz Breite: 460 mm, Höhe: 326 mm, Tiefe: 198 mm
Gewicht:	ca. 7,8 kg

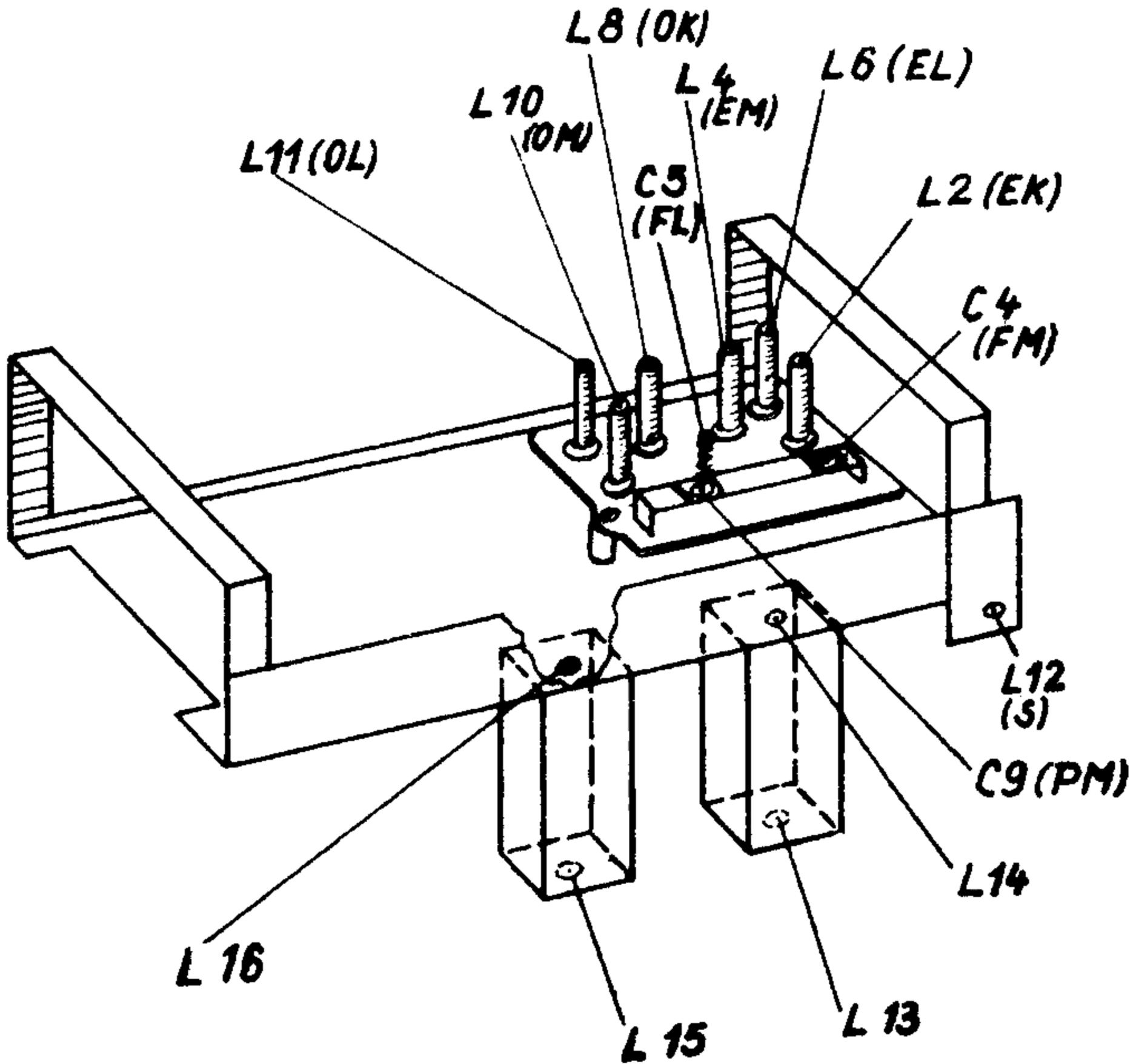
---

C. LORENZ, Aktiengesellschaft  
Z V - R u n d f u n k - K u n d e n d i e n s t

---



# Abgleichanweisung



Zwischenfrequenz: 468 kHz L 16, L 15, L 14, L 13

Oszillator: KW 6 MHz L 8  
 MW 1420 kHz C 9 555 kHz L 10  
 LW 170 kHz L 11

Vorkreis: KW 6 MHz L 2  
 MW 1420 kHz C 4 555 kHz L 4  
 LW 350 kHz C 5 (Wickel) 170 kHz L 6

ZF-Sperre: L 12 Meßsender mit 468 kHz an Antennenbuchse auf Minimum abgleichen

Schaltung:	Superhet		
Röhren:	3 (2×UCH 71, UBL 71)		
Kreise:	6		
Wellenbereiche:	KW 16–52 m, MW 185–580 m, LW 780–2000 m		
Lautsprecher:	3 Watt		
Betriebsspannung:	110–220 Volt umschaltbar, Allstrom		
Gehäuse:	Edelholz furniert		
Skala:	beleuchtet, in Metern und Stationsnamen geeicht		
Abstimmung:	Seilantrieb mit Schwungrad		
Besonderes:	für den Einbau eines Lorenz-UKW-Pendlers mit L-Abstimmung vorbereitet		
Gewicht:	7,8 kg		
Abmessung:	Breite 46 cm	Höhe 33 cm	Tiefe 20 cm
Preis:	DM 236,—		

# KLINGENDE STRÖME – STRÖMENDE KLÄNGE

So der Werbeslogan für das Fertigungsprogramm der Firma Lorenz 1950/51, zu dem die Radios „Neckar“, „Isar“, „Elbe“, „Mosel“, „Weser“, „Donau“, „Alster“ und „Havel“ gehörten. Es war die sog. „Strom-Serie“, die vom Allstrom-Kleinpfeifer („Neckar“) bis zum Wechselstrom-Großsuper mit UKW („Donau“) je nach Bedarf und Geldbeutel alles bot, was an Radiotechnik möglich war.

Havel und Alster, beides Allstromgeräte, waren als Ergänzung dieser Serie kurz vor der Düsseldorfer Funkausstellung 1950 nachgeschoben worden: Havel als besser ausgestattetes Gegenstück zum Wechselstromsuper Mosel und Alster als Alternative zum billigen Wechselstromsuper Elbe (DM 198,-). Mit dieser breiten Angebotspalette konnte die Firma, 1950 schon wieder mit rund 4000 Mitarbeitern, an die Vorkriegserfolge auf dem Sektor der Unterhaltungselektronik anknüpfen.

In der Festschrift zum 75jährigen Firmenjubiläum (1955) wird die Nachkriegsgeschichte beschrieben: „Folgen des Kriegsausganges waren ein weitgehender Substanzverlust durch Zerstörung und Demontage, ein noch viel schwerer wiegender Verlust an Führungskräften aller Bereiche durch Tod und Verschleppung und eine Zersplitterung der verbliebenen Kräfte und Einrichtungen in die verschiedenen Gegenden Ost- und Westdeutschlands.

Erst nach der Währungsreform konnten die Zusammenfassung und sinnvolle Arbeitsteilung systematisch betrieben werden. Heute ist dieser Prozeß, der mit einer durchgreifenden organisatorischen Neuordnung und Rationalisierung verbunden war, im großen und ganzen abgeschlossen. Auch diese Arbeiten standen unter dem Leitmotiv der Spezialisierung. Als 1948 der Sitz der Firma

von Berlin nach Stuttgart verlegt wurde, erschien es weder möglich noch wünschenswert, außer der notwendigen organisatorischen Zentralsteuerung eine körperliche Zusammenlegung aller seit dem Kriegsende wieder erstandenen Fertigungsstätten vorzunehmen. Es wurde vielmehr aus wirtschaftlichen und arbeitspolitischen Gründen als zweckmäßig erkannt, die Fabrikation verwandter Gebiete in bestimmten, für ihre Zwecke optimal ausgestatteten und in sich autarken Einheiten mittlerer Größe zusammenzufassen. So entstanden neben der Hauptverwaltung in Stuttgart als dem Sitz von Vorstand, Zentralverwaltung und Zentralvertrieb die Werke

Berlin

für drahtlose Technik und Übertragungstechnik  
Eßlingen

für Empfänger-, Verstärker- und Bildröhren  
Landshut

für Elektromaschinen, Rundfunkzubehör und  
Signaltechnik

Pforzheim I

als Entwicklungslabor und Modellwerkstatt für  
Kleinfunk- und Richtfunktechnik

Pforzheim II

als Fernschreiberwerk

Schaub Pforzheim

als Hersteller von Rundfunk- und Fernsehempfängern.

Die drei letztgenannten Werke sind ohne Beeinträchtigung ihrer funktionellen Selbständigkeit räumlich zusammengefaßt auf und neben dem Gelände der früheren G. Schaub Apparatebau GmbH, die 1940 von Lorenz erworben wurde und seit 1951 alle Heimempfänger der Marken Lorenz und Schaub entwickelt, fabriziert und vertreibt. 1954 wurde das Schaub-Geschäft als Abteilung in die C. Lorenz AG eingegliedert.“